NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG AUSGABE 118



KONTAKT www.nordkaos-hamburg.de www.vicky-forum.de nordkaos-hamburg@web.de



MOIN MOIN, HOHELUFT!

Hätten wir uns letztes Jahr noch alle einen Platz Niemandsland der Tabelle gewünscht, so kann das dieses Jahr nicht der Anspruch sein, den der SC Victoria mit dieser Mannschaft haben darf. Trotzdem reichte es am letzten Wochenende bei Barmbek-Uhlenhorst wieder nur zu einem Unentschieden. Damit steht der SCV weiterhin auf Platz 9 in der Tabelle, während Vereine wie der Aufsteiger FC Süderelbe jetzt schon mehr Punkte eingesammelt haben als wir. Natürlich kann man sich jetzt sagen, dass die Saison noch lang ist und abgerechnet erst zum Schluss wird. Aber: Auch in der Rückrunde gibt es für einen Sieg nur drei Punkte. Wie lange wollen wir denn noch warten, bis wir mit der Aufholjagd starten? Zumal es ja auch nicht so ist, dass wir momentan viele Ausreden wie verletzte oder urlaubende Spieler o.ä. haben. Leider ist die derzeitige Spielweise des Teams auch nicht so überzeugend, dass man in ein Spiel wie heute gegen den Tabellenvorletzten vor Selbstbewusstsein strotzend reingehen kann. Stattdessen wiedert die bange Frage: Reicht es denn dieses Mal für einen Sieg?

Wundertüte SC Victoria. Das zeigt sich momentan auch in unserer zweiten Mannschaft. Die hatte sicherlich nicht die ganz großen Ansprüche als Aufsteiger in der Landesliga Hammonia. Trotzdem stand das Team vor diesem Spieltag auf dem letzten Eigentlich unverständlich, Tabellenplatz. denn die Spiele - gerade gegen Teams aus dem oberen Tabellenbereich – wurden überzeugend vorgetragen. durchaus reichte zwar meist nicht für den Sieg, aber zumindest die Spielweise stimmte. Trotzdem verlor man vor allem gegen Teams, die spielerisch eigentlich nicht so weit weg stehen sollten. Auch hier kann man nur hoffen, dass bald eine Besserung eintritt.

Wundertüte Flyer. Wir haben uns dieses Mal wieder hingesetzt und einen bunten Strauß an Themen zusammengestellt. Natürlich gibt es die üblichen Rubriken wie Gegnervorstellung oder Spielberichte, aber selbst da haben wir mal andere Ansätze gewählt. Ein wenig Abwechslung, damit ihr beim Lesen nicht einschlaft... Ansonsten haben wir thematisch mal wieder durch die Bank weg alles dabei. So greifen wir erneut das Thema AfD auf, denn über diese "Un-Partei" kann man gar nicht oft genug berichten - vor allem, wenn es einen Kaoten direkt betrifft. Nachdem die Hoppingfreunde letztes Mal etwas enttäuscht aus der Wäsche geschaut haben dürften, gibt es dieses Mal endlich wieder was zum Lesen: Ein paar weitere Sportplätze der Region wurden besucht und auch Prof. Dr. Dipl. Hopp meldet sich wieder zu Wort. Unser Exilkaot in der Schweiz derweil sammelt in der



Alpenrepublik neue Erfahrungen und Eindrücke und gibt uns seine persönliche Meinung zum Thema "Ultra in der Schweiz" wieder. Ansonsten freut euch, denn wir haben im Keller eine Kiste mit lauter Skurrilitäten entdeckt, aus der wir euch in den kommenden Wochen etwas vorstellen wollen.

Schaurig-schönen Lesespaß und Cave Canem, denn:

Den letzten beißen die Hunde!

FC ELMSHORN

AM HEUTIGEN SAMSTAGMITTAG HABEN WIR DEN FC ELMSHORN ZU GAST. SCHLAGEN WIR ALSO MAL DAS FUßBALLLEXIKON AUF UND SCHAUEN NACH, WAS DA SO GESCHRIEBEN STEHT. GESCHICHTE:

Der FC Elmshorn ist ein sehr junger Verein, der in diesem Jahr erst sein 10-jähriges Bestehen feiert. Ja, wie jetzt?! Die haben doch aber 1920 in ihrem Namen stehen? Richtig. Aber wir wissen ja auch alle, dass der HSV NICHT 1887 gegründet wurde, oder? Ähnliche Geschichte bei Elmshorn: 2004 wurden zwei kleinere Vereine zusammen gelegt, Wikipedia sagt sogar, dass es dabei nicht ohne Stunk abging. Wer mehr zu einem der recht erfolgreichen Vorgänger Raspo Elmshorn wissen will, der sollte einmal Eugen Igel befragen, der erzählt nämlich gerne mal ein Schwung aus seinem (Trainer-) Leben, inklusive Meisterschaften und DFB-Pokalteilnahmen in den 80er Jahren...

GRÖßTE ERFOLGE:

Was kann man in 10 Jahren Vereinsgeschichte alles reißen? Eine ganze

Menge, wenn man einen Sponsor hat, der in Wasser aufgelöste Gummibärchen an Gehirnamputierte Menschen verkauft. Ecstasy zu teuer ist. Ah, falscher Verein, wir sind ja hier in Hamburg, nicht in Leipzig. Also: größter Moment der Vereinsgeschichte: Meister der Oberliga Hamburg im Jahr 2012/2013. Wenn ich mich recht erinnere, hatte man da unterwegs gleich noch ein paar Rekorde mitgenommen, aber die dürfte Dassendorf mittlerweile eh alle gebrochen haben. So ist halt Geschichte. Meistertitel hätte dann auch zur Teilnahme an der Relegation für die Regionalliga Nord gereicht, aber wie man sieht, spielt Elmshorn noch in der Oberliga. Hätte man also doch besser in Brause investiert...

Ansonsten gab es noch die Teilnahme an einem Oddset-Pokalfinale – eine Formulierung, die gleich darauf schließen lässt, dass man nicht als Sieger vom Platz ging. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere noch dunkel an diesen Tag. Es war irgendwann im Mai... Roger Stilz beendete gerade seine Karriere als Spieler beim SC Victoria und verabschiedete sich passend mit einem Wahnsinnstor aus 25 Metern in der Verlängerung. Der Rest ist Geschichte.

AKTUELLE SPIELZEIT:

Oh, ich hätte gleich unten in der Tabelle anfangen sollen zu suchen. Also Platz 17. Das ist bitter. Letztes Jahr lief es schon nicht rund – Achim Hollerieth als Trainer fehlte eben doch letztlich an allen Enden und Ecken. Da konnte dann auch Trainerikone Bert Ehm nix mehr reißen. Auch nicht als Manager. Das sah zumindest der Vorstand des Clubs nach ein paar Wochen im Sommer dieses Jahres so und warf Bertieeee und Trainer Bernhard Schwarz gleich mal raus. Genützt hat es übrigens auch nichts wie man



sieht, aber Trainer sind ja immer das schwächste Glied in der Kette (außer beim SC Victoria...).

FANSZENE:

Diesen Teil hätte man wohl auch unter "Geschichte" abhandeln können, denn in den letzten Monaten wurden die "Fanatics Elmshorn" nicht mehr gesichtet. Dabei schickten sich die Jungs doch vor einiger Zeit noch an, das heißeste Eisen im Hamburger Amateurfußball zu werden. Bisschen Pyro,

bisschen Randale, Nordkaos Lieblingsfeind - okay. Damit stehen sie übrigens in direkter Nachfolge der "Plietschen Kerls" aus Ohe, die einen ähnlichen Aufstieg und Fall mitgemacht haben. Womit wir wieder Thema Geschichte beim wären. vielleicht findet ja doch jemand irgendwo im Keller noch den alten Lappen für den Zaun und trommelt ein paar der Jungs zusammen (spielt der HSV heute eigentlich parallel?). Gegen Nordkaos geht schließlich immer. Also wir sind da...;-)



SC VICTORIA – BUXTEHUDER SV 3:0 (1:0) (Oberliga Hamburg, 8. Spieltag, Stadion Hoheluft, 20.09.2014 – 12:00 Uhr)

SC Victoria: Grubba – Schulz ab 46. Sidiropoulos, Tanidis, Wacker ab 71. Boock, Carolus – Rabenhorst, Iscan – Edeling (ab 46. Cetinkaya), Thiessen, Büge – Ebbers.

Trainer: Lutz Göttling

Buxtehuder SV: Hopp – Maschmann, Tshidibu, Ramazanoglu, Mendy – Sousa Da Silva, Evora ab 86. Imoro – Sama, Tsoulakos, Faruke – Mulweme ab 65. Hamze.

Trainer: René Klawon

SR: Kulawiak Zuschauer: 137

Tore: 1:0 Ebbers (13.), 2:0 Ebbers (47.), 3:0

Cetinkaya (59.)

Besonderes Vorkommnis: Hopp (BSV) hält FE von Ebbers (74.)

So, damit ist doch nun alles gesagt, oder? Jetzt können alle Fußballexperten anfangen, das Spiel anhand der vorliegenden Daten auszuwerten...

Na gut, wir sind ja hier nicht beim Kicker oder Sport Mikrofon (öhm...), deswegen gebe ich euch dann doch ein paar mehr Infos an die Hand. Zunächst mal zur Anstoßzeit: Es mag

irgendwann vor ein paar Wochen mal so ausgesehen haben, als wenn es großartige Idee wäre, das Spiel so zu legen, dass man der Partie in der Bundesliga zwischen der Dauerkrise HSV und dem Dauermeister FC Bayern aus dem Weg geht. Schön und gut und sicher auch clever gedacht. Warum man dann Samstagmittag um 12 Uhr anpfeifen lässt, muss nun wirklich keiner verstehen. Sonntags um 10:45 Uhr - okay. Freitags um 18:00 Uhr - ooookay. Sonntags um 18:00 Uhr - hell yeah. Aber so? So bekam der Verein einmal mehr die (recht kleine) Quittung über 137 Zuschauer.

Die bekamen dann eine Partie zu sehen, die sehr, sehr, sehr einseitig war. Da ich mir nebenbei Notizen gemacht habe, war es besonders auffällig, dass von Buxtehude nichts kam. Wäre da nicht dieser eine Lattentreffer kurz vor der Halbzeitpause gewesen, wäre meine Zettel unter "BSV" leer geblieben. So bleibt der Verein jedenfalls nicht in der Oberliga.

Auf der anderen Seite hatten wir eine Victoria, die zwar laut Ergebnis souverän gewonnen hat, aber mal wieder die bekannte Abschlussschwäche zeigte. Chancen hatte man locker für drei Spiele, aber der Ball wollte nicht ins Tor. Ob es nun immer nur Unvermögen oder Fahrlässigkeit war, lasse ich mal dahin gestellt. Fakt ist: Man hätte das Spiel auch locker mit 6:0 gewinnen können und vielleicht auch müssen. Altona hat das übrigens vorgemacht.

So hatte man dann einen Verein, der nicht konnte gegen einen Verein, der nicht (mehr) wollte. Ziemlich öde also. Das hatten sich im Vorfeld offenbar auch die meisten Kaoten gedacht und waren dem Kick dann gleich ganz ferngeblieben. Ganz schön peinlich, wenn man dann wieder hört, dass der eine

nicht aus dem Bett kommt, der nächste es nicht schafft, pünktlich seine Jacke anzuziehen und der letzte lieber Shoppen Geht natürlich gar nicht, deshalb verteile ich noch mal Props an die Leute, die da waren. Wenn man nämlich 'nen Tag vorher seine Weisheitszähne rausbekommt und nicht sprechen darf, aber trotzdem in der Kurve auftaucht, um wenigstens moralische Unterstützung zu leisten, dann gehört das lobend erwähnt! Der Rest war dann tatsächlich auch nicht in der Lage, mehr als Schlachtruf einen gelegentlichen präsentieren. Dieses Mal mussten wir uns dann mal bei der Mannschaft entschuldigen normalerweise passiert das eher andersrum. Na gut, haken wir diese Partie und unseren

SC VICTORIA HAMBURG – LÜNEBURGER SK HANSA 1:1 (1:1) (Testspiel, Stadion Hoheluft, 23.09.2014, 39 Zuschauer – ist aber völlig aus der Luft gegriffen)

nicht vorhandenen Auftritt ganz schnell ab,

nehmen die drei Punkte und switchen zum

nächsten Spiel.

Ein Treffen zweier schlechter Regionalligisten. Unter diesem Motto hätte diese Partie auch stehen können, denn der LSK macht in dieser Saison in etwa das, was wir die letzten zwei Jahre in der Regio getrieben haben. Dabei behaupten einige Augenzeugen aus unseren Reihen ja sogar, dass der LSK besser spielen soll als unsere Blau-Gelben damals. Also ging es abends nach der Arbeit rüber ins Stadion, um diese These mal zu überprüfen.

Eine Handvoll Kaoten lümmelte schließlich auf der Tribüne herum und genoss den Anblick des leuchtenden Flutlichts. Dazu noch 'ne Bratwurst und ein Bierchen... Fußballherz, was willst du mehr? Gut, dem Bier hatte dann einer in unseren Reihen ein

wenig zu sehr zugesprochen, aber immerhin sorgte er so für gute Unterhaltung unter allen Zuschauern auf der Tribüne.

Auch auf dem Spielfeld hatte sich Vicky offenbar vorgenommen, unterhaltsamen Fußball spielen und vor allem zu ansehnlichen. Endlich mal Zug zum Tor und Druck auf den Gegner ausüben, so muss das! Dass dann der Gegner das erste Tor diesem Zeitpunkt schießt... zu (28.)unglücklich. Torschütze übrigens ein Spieler namens Morike Sako - kennt man ja sicherlich noch, den Namen. An dem Abend fiel er aber vor allem durch seine enorme Größe auf, was besonders in Szenen mit Cetinkaya für den ein oder anderen Lacher sorgte. Der Treffer war dann natürlich auch ein Kopfballtor. Sechs Minuten später fiel dann der verdiente Ausgleich für Vicky durch Jan-Ove Edeling, bevor es zwar noch einige Chancen, aber keine weiteren Tore mehr gab. In der zweiten Halbzeit wurde von den Trainern fleißig "Bäumchen, wechsel dich" gespielt, was der Partie aber absolut nicht zuträglich war. Auf gut deutsch: Stinkelangweilig wurde es! Gut, dass das Bier für Unterhaltung sorgte. Als Fazit am Ende also ein gerechtes 1:1 und ja, es sind alle gut nach Hause gekommen...;-)

HSV BARMBEK-UHLENHORST – SC VICTORIA 1:1 (1:1) (Oberliga Hamburg, 9. Spieltag, Rupprechtplatz (Anfield), 28.09.2014, 375 Zuschauer)

Die legendäre Anfield in Barmbek! Bei einem echten Hamburger Fußballfan sorgt dieser Name für Gänsehaut und treibt ihm gleichzeitig die Tränen in die Augen, denn auch dieser traditionsreiche Platz wird demnächst platt gemacht. Böse Zungen behaupten ja, der Name "Kartoffelacker" reicht völlig aus, um den Sportplatz zu

beschreiben, aber dieses Jahr gab es nun wirklich keinen Grund zur Beschwerde. So viel Rasen und so wenige Kaninchenlöcher habe ich noch nie auf diesem Platz gesehen! Seit Bestehen von Nordkaos hat es doch so einige enge Duelle auf diesem Platz gegeben und in der derzeitigen Form von Vicky war klar, dass es auch heute eine enge Kiste werden würde.

Wir machten uns wie immer auf der Gegengeraden breit, mussten aber in der auf ersten Halbzeit die angekündigte Trommel verzichten. Tatsächlich tat das dem Gesang, der heute endlich mal wieder 90 Minuten durchgehend ertönte, aber keinen Abbruch, ganz im Gegenteil: Der Support hat richtig gebockt und war richtig laut. Die ein oder andere Omi nebenan dürfte sich gefragt haben, was da nun wieder los war. Diese Rowdies immer! In der Halbzeit bekamen wir dann Besuch von den Barmbekern, mit denen ein paar Bierchen vernichtet wurden. Immerhin gibt es hier eine Fanszene, die ordentlich den Zaun beflaggt hatte und durchaus das ein oder andere Mal laut wurde. Kindergarten-Rufe gab es dieses Jahr übrigens nicht, schade eigentlich...

Ach ja, Fußball gespielt wurde ja auch noch. Was soll man sagen, Vicky tat sich mal wieder extrem schwer mit dem schießen. Wenn unser Stürmer mehr damit beschäftigt ist, sich seine Bälle aus dem Mittelfeld zu pulen, strahlt er halt keine Torgefahr mehr aus. Ansonsten sind mir extrem viele Fehlpässe und kleinere Schlampigkeiten aufgefallen, sodass Führungstreffer für Barmbek zwar in dem Moment aus dem Nichts kam, aber durchaus verdient war: Irgendwie waren sich Abwehr und Torwart nicht einig, wer den Ball nun klärt, was sich natürlich kein Gegner nehmen lässt. Das Tor von Ouro-Gnaou dann auch

echt sehenswert über Tobi hinweg ins Netz. Tor des Monats.

Der Ausgleich für Vicky dann mehr als peinlich durch einen Foulelfmeter. Klar, es war ein Elfmeter. Klar, der Abwehrspieler darf da niemals so hingehen. Aber auch klar: Unser Spieler wollte den Elfer haben, ließ sich sehenswert fallen und Iscan verwandelte souverän. Trotzdem keine Glanztat, sorry, Jungs!

In der zweiten Halbzeit warf Vicky zwar alles nach vorne, zum Ende standen mehr Stürmer

als alles andere auf dem Platz, aber bis auf einen Kracher an die Latte, der das ganze Tor wackeln ließ, konnte auch ein Marius Ebbers nichts mehr reißen. Von den anderen Stürmern mal ganz zu schweigen, aber die schießen ja bei uns eh keine Tore. Klingt frustriert? Ist es auch. Platz 9 ist nicht das, was ich persönlich mir diese Saison erhofft habe. Vielleicht ist es auch einfach Zeit, sich einzugestehen, dass man doch ein Erfolgsfan ist. Vielleicht. Ich muss noch mal drüber nachdenken...



TUS AUMÜHLE II – SV ALTENGAMME II 0:3 (0:3) (Kreisliga 3, 8. Spieltag, Fritz-Borst-Sportplatz, 19.09.2014, ca. 20 ZuschauerInnen)

Freitagabend war Hoppen mal wieder und machte sich ein angesagt SO Zweiergespann aus Victorianern auf in die östliche Provinz. Für mich eigentlich ganz neuer Ground, weil ich den schon mal gemacht habe. Damals wurde allerdings noch auf Rasen gespielt, sodass auch hier das Kreuzchen nochmal mit anderem Untergrund gesetzt werden musste.

nichts Ansonsten hat sich aber hier verändert. Schöner großer Platz mit Tartanbahn und paar Stufen plus ein Geländer. Hintergrund ein lm bisschen Waldambiente.

Leider wurde der Platz aber in alter Tradition aufgrund einer verpassten Bahn erst fünf Minuten nach Anpfiff erreicht. Es stand auch schon 0:1 für die Gäste aus Altengamme und wir machten es uns mit Gerstenkaltschale satt auf den Stüfchen an der Seite gemütlich und bepöbelten den nicht ganz unbekannten Herren an der Seitenlinie. Das Spiel war



dafür leider weniger spannend und hochklassig: Die Gäste gaben den Ton an, ohne viel fürs Spiel zu tun und erhöhten innerhalb von weiteren zwanzig Minuten auf 0:3. Abgesehen von ein bisschen Alibi-Engagement von Aumühle blieb das Spiel blass, sodass mehr Zeit verlabert und getrunken wurde, als damit das Spiel zu verfolgen. So blieb es beim 0:3 für die Gäste und wir machten uns zurück in die Zivilisation und ließen den Abend noch bei Bier und guter Mucke ausklingen.

THOMASBURGER SV – SC LÜNEBURG 3:2 (1:1) (2. Kreisklasse Lüneburg, 7. Spieltag, Sportanlage Thomasburg, 26.09.2014, 50 Zuschauer)

Zum ersten Mal seit Anfang des Monats endlich mal wieder Gelegenheit gehabt ein Spiel zu schauen, an dem keine Mannschaft des SCV beteiligt ist und natürlich gleich genutzt. Und dabei dann gleich mal das spannendste Spiel in der Kreisklasse seit Ewigkeiten für mich erwischt, was will man mehr? Genau, nichts, aber dass es so nett würde war ja vorher nicht abzusehen, das gehört zum Abenteuer Groundhopping ja dazu.

Aber auch so machte ich mich an diesem Freitagabend, 20 Uhr ist übrigens eine super Anstoßzeit, frohen Mutes ins ca. 20 Kilometer entfernte Thomasburg, schließlich hege ich ja gewisse Sympathien für den von Maxi Beister mitgegründeten SC Lüneburg, da hier zwei Kollegen von mir aktiv sind.

Der Sportverein von 1949 aus Thomasburg verfügt über eine typische Dorfanlage. Wobei, so typisch ist die gar nicht, gibt es doch tatsächlich sieben Stufen vor dem Vereinsgebäude, also Ausbauten in der Kreisklasse, hat man zumindest auf dem Dorf auf dem Niveau nicht so oft, und alle so:

yeah! Vor diesem Spieltag hatten die Gäste alle Spiele gewonnen und dabei lediglich ein Gegentor kassiert.

Und als nach wenigen Minuten bereits das 1:0 für den SCL fiel, deutete alles auf einen entspannten Abend für die Gäste hin. Thomasburg kämpfte sich aber auch nach dem schnellen Rückschlag gut ins Spiel zurück und frustrierte mit zunehmender Spieldauer die oftmals vor allem technisch überlegenen Lüneburger zusehends. Wenn dann auch noch der Torwart einen kapitalen Fehler begeht, folgt dann auch mal der Ausgleich. Lüneburg spielerisch klar überlegen, bekam aber nicht allzu viel auf die Kette. Thomasburg hingegen nutzte die wenigen sich bietenden Chancen und führte so in der zweiten Hälfte mit 3:1. Es wurde nochmal spannend, als ein direkter Freistoß des SCL abgefälscht wurde und im Tor landete. Lüneburg erarbeitete sich jetzt Chancen im Minutentakt, die Kugel wollte aber nicht mehr ins Netz und so stand am Ende die erste Saisonniederlage fest. Am Ende in der Entstehung etwas glücklich, aber unverdient aufgrund der guten kämpferischen Leistung war das Ganze nicht. Alles in allem trotz des nicht ganz erwünschten Ergebnisses ein schöner Abend in der Kreisklasse bei einem ungewohnt spannenden Spiel, so muss das!

TV MECKELFELD III – FC ROSENGARTEN III 6:1 (1:1) (3. Kreisklasse Harburg, 7. Spieltag, Appenstedter Weg, 27.09.2014, 20 Zuschauer)

Frühstück in der 3. Kreisklasse Harburg auf dem Weg zu einem Vicky-Spiel, das hatten wir vor ein paar Wochen schon Mal. War 'ne nette Sache, warum also nicht gleich nochmal? Richtig, also auf dem Weg zum Auswärtsspiel an der Barmbeker Anfield



noch schnell im beschaulichen Meckelfeld vorbei geschaut und den Jungs aus Meckelfeld und Rosengarten beim Frühsport zugeschaut.

Der ein oder andere Protagonist sah auch tendenziell eher noch verkatert aus, aber das macht den Charme der Kreisklasse ja auch aus. Die Anlage des TV Meckelfeld III (die Erste spielt noch woanders), kommt eher unspektakulär daher. **Typischer** Schulsportplatz ohne große Ausbauten. Ein Grashügel, das war's. Auf dem Feld gab's ein Gebolze zielloses zu bestaunen. Bei Kreisklasse halt. Rosengarten merkwürdig viele Spanisch sprechende

Spieler, keine Ahnung wie das kommt, aber vielleicht ergibt sich ja irgendwann mal die Gelegenheit, das raus zu kriegen.

Die Tore fielen erst in der zweiten Hälfte, ich musste dabei kurz nach dem 3:0 nach einer knappen Stunde los nach Barmbek. Die ersten 45 Minuten waren noch ausgeglichen, danach brachen die Gäste zusehends auseinander. Auf jeden Fall wieder mal ein schöner Auftakt in einen letztlich nur wenig erbaulichen Fußballtag. Wird aber auf jeden Fall nochmal wiederholt, schließlich gibt es ja in dieser Liga noch ein paar Mannschaften, die so schön praktisch auf dem Weg nach Hamburg liegen.



ULTRA IN DER SCHWEIZ – EINE RUNDUMBETRACHTUNG

Ein Vierteljahr bin ich nun in der Schweiz. Natürlich habe ich mich auch hier weiter eindringlich mit der Materie Ultra und dem Fußball im Allgemeinen beschäftigt. Dabei habe ich einige interessante Einblick in die Ultrakultur der Schweiz erhalten dürfen. Zeit für ein Fazit!

Meinen "Länderpunkt", wie man in Groundhopperkreisen so schön sagt, habe ich mit einem Frauenfußballspiel auf damaligem Fünftliganiveau auf einem kleinen Dorfplatz in der Innerschweiz gemacht. Das Team Amt Entlebuch, Gastgeber der Partie, siegte damals im Spitzenspiel der 3. Liga (fünfthöchste Liga der Schweiz) gegen den FC Wolhusen mit 2:1 und machte somit den Aufstieg in die 2. Liga perfekt. Diese Partie bot mir natürlich noch keine Möglichkeit, mich mit der Materie Ultra in der Schweiz auseinanderzusetzen. Dennoch gab sie mir einen kleinen Einblick auf den Stellenwert des Fußballs im Allgemeinen.

Geht es um etwas, so wird der Schweizer ein Lokalpatriot. Egal welche Sportart, solange im internationalen Vergleich ein Schweizer – oder im nationalen Vergleich ein Sohn oder eine Tochter der Region, der Stadt oder des Dorfes – die Chance hat etwas zu gewinnen,

ist die halbe Bevölkerung auf den Beinen. So auch bei diesem Spitzenspiel der 3. Liga der Frauen, als vergleichsweise Massen auf den wirklich wunderschön gelegenen Platz in Escholzmatt-Marbach strömten. Seit diesem Spiel verfolge ich die Mannschaft aus dem Entlebuch, eine Spielgemeinschaft der drei einzigen Fußballvereine aus dieser Region, die den Status eines UNESCO-Biosphären-Reservoir innehat. Nie wieder habe ich so viele Zuschauer bei einem Spiel dieser Mannschaft gesehen wie an diesem Tag.

Der Fußball in der Schweiz misst sich seit ieher mit den anderen beiden beliebten Sportarten Eishockey und Schwingen. Schwingen, das ist dieser Sport, der dem Sumoringen gleich kommt – Nur eben draußen stattfindet, die Teilnehmer "normale" Kleidung tragen und nicht überproportioniert daherkommen, wie ihre Kollegen aus Japan. Das ulkige Höschen gibt es dennoch beim Schwingen.

Diese drei Sportarten messen sich in der Gunst der Zuschauer. Es ist nicht selten, dass es Leute gibt, die einen Lieblingsfußballclub, einen Lieblingseishockeyclub und einen Lieblingsschwinger haben. In der Reael kommen diese dann alle aus derselben Stadt, wie der Fan selbst.

So verhält sich auch die Ultrakultur in der Schweiz. Diese ist traditionell aufgeteilt zwischen Eishockey und Fußball. kennt die imposanten Bilder aus Ambri-Piotta. einem kleinen, 200 Einwohner zählendem Dorf aus dem Tessin. was an jedem Heimspieltag tausende Eishockeyfans anzieht. Der HC Ambri-Piotta ist einer der unerfolgreichsten, zugleich aber auch einer der beliebtesten Eishockeyclubs des Landes. Der beliebteste Fußballclub hingegen ist der Serienmeister FC Basel, der sich in den

letzten Jahren immer mehr zu einem "FC Bayern der Schweiz" entwickelt hat und so ziemlich der einzige Verein ist, der auch Fans außerhalb des eigenen Einzugsgebiets hat. Wo wir wieder bei der Ausgangsaussage wären, dass der Schweizer ein Lokalpatriot ist. Kommst du aus dem Kanton Luzern, drückst du die Daumen natürlich dem FC Luzern. Kommst du aus St. Gallen, ist es natürlich der FC St. Gallen. Da gibt es gar keine Diskussion!

Vor gar nicht allzu langer Zeit las ich in einem Groundhoppingmagazin die Aussage: "Die Ultrakultur in der Schweiz ist viel reifer, als es die deutsche ist."Dieser Aussage kann ich nach meinen Erfahrungen der letzten Monate nur vehement widersprechen!

Dafür muss der geneigte Leser wissen, dass Fußball (ich lasse die Ultrakultur Eishockey hier ab nun explizit außen vor!) in der Schweiz politisch einen ganz anderen Stellenwert hat, als in Deutschland. Hier gibt es keine politischen Szenespaltungen oder Auseinandersetzungen. Hier scheint es, als ob Nazis und Antifaleute wirklich Hand in Hand zusammen in der Kurve stehen, um für ihren Verein zu singen. Ganz so leicht ist es sicher nicht und es wird intern sicherlich auch Reibereien geben. Nur dringen diese nicht derart nach außen, wie es in Deutschland der Fall ist.

Auffällig ist auch, dass die Schweizer Kurven scheinbar nicht über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Manch einer wird behaupten, dass sie eben alle ihren eigenen Stil fahren und diese Konseguenz auch löblich ist. Ich erwidere, dass gerade in der Angelegenheit "Hooligan-Konkordat", das in etwa mit diesem 12-Punkte-Plan vergleichbar ist, den die DFL und die Vereine am 12.12.2012 verabschiedet haben. ein kurvenübergreifendes Handeln von Vorteil



gewesen wäre. Stattdessen gaben die Kurven dem Ottonormalbürger immer mehr einen Grund, das Hooligan-Konkordat mit überwältigender Mehrheit "durchzuwinken". Eine vernünftige Außendarstellung findet somit nicht statt. Nun werden wieder einige behaupten, dass die Gruppen eben der Mentalita treu bleiben und nicht mit den Medien sprechen und somit weiterhin eine rebellische Haltung einhalten. Leute, come on, wir sind nicht mehr in den 80ern!

Ultraorientierte Gruppen findet man in der Schweiz fast ausschließlich bei Vereinen in Super League. Selbst der zweithöchsten Spielklasse, der Challenge League, gibt es nur noch vereinzelte, winzige ultraorientierte Gruppierungen. In Deutschland hingegen gibt es in der Kreisklasse Gruppen, die zahlenmäßig wie in Qualität des Supports Gruppen weitaus überlegen sein dürften.

Aber selbst die größeren Gruppen konnten mich bisher nicht überzeugen. Das Inferno Basel, die führende Ultragruppierung des FC Basel und wahrscheinlich auch in der gesamten Schweiz, wurde ja bereits von vielen als eine "der" Gruppierungen im deutschsprachigen Raum bezeichnet. meinem Besuch im St. Jakobs-Park gegen den FC Luzern kam für mich der Support eher rüber wie ein laues Lüftchen. Nichts zu sehen von den kreativen Gesängen. Stattdessen liefen dort Leute mit Arvan Brotherhood-Shirts unbehelligt in der Kurve herum.

Die Szene aus Luzern durfte ich nun schon ein wenig öfter begutachten, was meinem Wohnort geschuldet ist. Außer mit homophoben Sprechchören und 08/15-Support, man ihn von jeder wie Regionalligaszene kennt, fiel mir die Kurve

nicht auf.

Nun mag man glauben, dass ich ein sehr negatives Bild der Schweizer Szene schreibe. Das tue ich auch, denn für meine Begriffe ist es bisher einfach nicht gut. Mir fehlte bisher absolut dieser "Aha-Effekt". Selbst das Zürcher-Derby war kein Feuerwerk der Emotionen. Bisher sind meine Erfahrungen hier einfach enttäuschend.

Die Negativhöhepunkte ereigneten sich aus meiner Sicht in den letzten Wochen.

Am vergangenen Cup-Wochenende gab es mehrere Übergriffe der "großen" Szenen auf kleinere. Am Rande eines Spiels des FC Will wurde ein Mitglied der Wiler Fanszene von St. Galler Anhängern derart übel zugerichtet, dass ihm beinahe ein Bein amputiert werden musste.

In Wohlen, wo sich erst zu Saisonbeginn eine kleine Gruppe Kids zusammengetan hatte, wurde ein Dreizehnjähriger von einer Gruppe angegriffen, die vermutlich Grasshoppers aus Zürich zuzuordnen sind. Dabei gingen sämtliche Materialien der Wohlener verloren. sodass diese sich entschieden haben, vorerst nicht mehr als Gruppe im Stadion aufzutreten. Es handelt sich hierbei wohlgemerkt um Kids im Alter zwischen 13 und 17! Jungs und Mädels, die in Deutschland selbst für die weichsten Hohlbirnen unter den Ultras Tabu sein sollten. Ich werde noch einige Zeit in diesem Land verbringen, was ich ansonsten kennen- und lieben gelernt habe. Das Leben hier findet wirklich, getreu dem Klischee. etwas langsamer und entspannter statt. Die Menschen sind größtenteils nett und freundlich, wenn sie auch etwas brauchen, um Neues anzunehmen. Ein wunderschönes Land, dessen Ultrakultur aber noch in den Kinderschuhen steckt.



"FÜR SEXUELLE VIELFALT UND TOLERANZ – GEGEN HOMOPHOBIE, SEXISMUS UND DIE AFD" AM 29. SEPTEMBER 2014 IN LÜNEBURG

Die niedersächsische Landesregierung plant die Thematisierung sexueller Vielfalt Unterricht für alle Jahrgangsstufen fest zu natürlich verankern. Das ist für alle Ewiggestrigen willkommener Anlass. ein homophoben und sexistischen Rotz verbreiten. Das Spielchen kennt man ja u.a. aus Baden-Württemberg, wo es der Mob leider tatsächlich geschafft hat, die dortige Landesregierung, die ähnliche Pläne wie jetzt in Niedersachsen hatte, zurückrudern zu lassen. In Niedersachsen versucht die AfD sich, wie schon im Süden der Republik relativ erfolgreich praktiziert, an die Spitze der Protestbewegung zu setzen. Am vergangenen Montag lud daher die "Junge Deutschland", Alternative für Jugendorganisation der AfD, zu einer Veranstaltung in Lüneburg ein. Dagegen formierte sich angeführt von den Organisatoren aus Jusos Niedersachsen, Juaend Niedersachsen und örtlichen Antifa ein bunter Protest. Etwa 100 Menschen aus den verschiedensten Spektren zeigten vor dem Veranstaltungsort,

"Adlerhorst" (Klischeenamen olé!") mit Hilfe von Fahnen und Transparenten Präsenz. Neben den eben erwähnten Gruppierungen waren u.a. VertreterInnen von Positiv e.V., BLIST, Die Linksjugend und SchLau e.V. anwesend.

Letzterer Verein, ausgeschrieben mit dem etwas sperrigen "SchwulLesbischeBiTrans*Aufklärung", bietet Schulaufklärung zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt an und tut also Alltag genau das. was nun niedersächsischen Schulen werden soll. In einem Redebeitrag unterstrichen sie noch einmal die große Bedeutung ihrer Arbeit, da sie hierbei stets mit Vorurteilen, vor allem aber mit riesiger Neugierde konfrontiert werden. Das oft gehörte "Argument" von AfD & Co, wonach ja bald alle Jugendlichen, die sich mit der Thematik auseinandersetzten. mindestens und auf ieden Fall schwul/lesbisch, wenn nicht schlimmer ist für ieden klar denkenden Menschen als totaler Blödsinn erkennbar. aber es gibt wohl tatsächlich Leute, die so was glauben. In einer Zeit, in der immer mehr bekannte Menschen aus Sport, Film, Fernsehen, etc. offen zu ihrer Sexualität stehen, muss man um die Indoktrination von

Kindern in der Schule, denke ich, keine große Angst haben. Aus leidiger Erfahrung weiß ich, dass Schule und ihre Inhalte auf der Liste der Dinge, die Kinder und Jugendliche wirklich stark prägen, etwas weiter hinten landen, als mir lieb wäre ;-). Vielmehr ist es an der Zeit, dass Schule die gesellschaftlichen Realitäten anerkennt und sie thematisiert. Schüler haben ein Recht darauf über diese Dinge, die ihnen so oder so begegnen, aufgeklärt zu werden!

So lief z.B. Anfang September die MTV-Serie (ja, die machen inzwischen vor allem Serien und Realitykrams) "Faking it" in Deutschland an. Dabei aeht es um zwei beste Freundinnen, die gerne an ihrer extrem liberalen High School, an der quasi kein Tag vergeht, an dem nicht für Umwelt/gegen Konzerne Macht/für und ihre protestiert Homosexuellenrechte etc. pp. wird. populärer werden. Durch ein Missverständnis werden sie für ein lesbisches Paar gehalten, was sie aufgrund folgenden Beliebtheitssprünge aufklären. Nun klingt das Ganze nicht wirklich innovativ und es handelt sich tatsächlich auch immer noch um eine typische Teenie-Serie, in der die ProtagonistInnen zu jeder Tages- und Nachtzeit wie gestriegelt daher kommen und auch sonst viele klassische Themen solcher Serien behandelt werden. Was sie aber besonders macht, ist meiner Meinung nach die gut gemachte gefühlvolle Erweiterung der typischen Teenie-Themen um den Komplex sexuelle Identität, seit Neuestem sogar inklusive des selten behandelten Themas Intersexualität. Nun ist "Faking it" beileibe nicht die erste Serie, die diese Dinge aufgreift, aber dass es eine Serie mit Teenie-Zielpublikum mehr gibt, die sich der Thematik annimmt, zeigt für mich noch einmal gut auf, dass Kinder und Jugendliche

heute zwangsläufig mit sexueller Vielfalt konfrontiert werden, und das ist auch gut so (sorry, passte gerade so gut)! Das macht es auch für Schule unbedingt notwendig sich mit ihr zu beschäftigen, basta!

Zurück zur Veranstaltung am Montag. Während also ein bunter Haufen Menschen ein deutliches Zeichen setzte, waren die Jungs (ja, sie waren alle männlich) von der "jungen" AfD mit dumm vorm Restaurant rumstehen, gaffen Fotos und machen beschäftigt. übrigens Jung Anführungszeichen, weil das Mindestalter irgendwo zwischen 50 und 60 zu liegen (vielleicht ganz leicht überspitzt dargestellt). An uns sind jedenfalls kaum bis keine Menschen vorbei gekommen, die sich das Gebrabbel drinnen anhören wollten. Auch nach offiziellem Start ihrer Veranstaltung drinnen blieben die AfDler draußen. Nachdem der Protest vor dem Eingang offiziell beendet worden war, meinte ein Nachbar des Restaurants, Schweiz spielen zu müssen und schleppte ein paar AfDler an, die jetzt gerne diskutieren wollten. Meiner Meinung nach sinnloserweise ließen darauf auch Leute überraschenderweise zu nichts führte. Das war für mich auch der Punkt mich zu verabschieden. Fazit: Für mich überraschend viele folgten dem Aufruf, der AfD zu zeigen, dass man sie scheiße findet und ebenso erfreulich wenig Menschen zeigten Interesse am Müll, den die Partei an diesem Abend zu erzählen hatte.

Abschließend dokumentieren wir noch den Redebeitrag der Jusos Niedersachsen auf dieser Veranstaltung, da er, wie ich finde, die wichtigsten Punkte noch einmal schön zusammen fasst:

"Homophobie, Sexismus und die AfD – gleich drei Unzumutbarkeiten auf ein Mal. Wir sind heute hier, weil wir diese Unzumutbarkeiten nicht hinnehmen wollen. Die AfD lädt zu einer Informationsveranstaltung ein und gibt sich angeblich besorgt über das Wohl der Kinder. Tatsächlich jedoch will diese Partei den Menschen vorschreiben, wie sie zu leben nämlich ihrer Vorstellung haben. nach heterosexuell, Mann und Frau, verheiratet mit möglichst vielen Kindern. Alles, was davon abweicht, wird von der AfD abgewertet. Das lassen wir nicht einfach unkommentiert, darum protestieren wir hier - gegen diese Veranstaltung, gegen die AfD und für sexuelle Vielfalt und Toleranz. Denn was in den Schlafzimmern oder sonst wo so passiert, wenn zwei oder mehr Menschen ihren Spaß miteinander haben wollen, geht niemanden etwas an - auch nicht die Kirche, auch nicht die CDU und auch nicht die AfD. Solange alles safe und konsensuell passiert, sollen sich die Menschen lieben wie sie wollen, und sie sollen lieben wen sie wollen.

Leider bedeuten Liebe und Sexualität für viele Menschen jedoch nicht nur Spaß und schöne Gefühle, sondern oftmals auch ein iahrelanges Versteckspiel und Scham. Unsere Gesellschaft zwingt sie allzu oft dazu, sich zu verstellen, denn noch immer gibt es viel zu viele, die Homosexuelle als etwas "Abnormales", etwas "Exotisches" ansehen. Oftmals werden homophobe Vorurteile schon unserer Gesellschaft den Kleinsten in vermittelt, so ist "schwul" immer noch ein weit verbreitetes Schimpfwort auf den Schulhöfen dieser Republik. Im Klassenzimmer herrscht kein Klima. in dem sich ein iunger homosexueller Mensch frei entfalten kann. Die Folgen von Mobbing und alltäglicher Diskriminierung gravierend. sind schlimmsten Fall enden sie in Depression

oder sogar Suizid.

Nun werden wir jene, die schon lange verklemmt, intolerant und hasserfüllt sind und diese Zustände aufrecht erhalten, vielleicht nicht mehr alle überzeugen können. Oftmals ist es vergeudete Mühe, mit homophoben Kleingeistern zu diskutieren. Aber wir können uns - wie jetzt gerade - für eine bessere Zukunft einsetzen, in der sich niemand mehr verstellen braucht und in der kein Mensch aufgrund der eigenen Sexualität sexuellen Identität diskriminiert wird. Toleranz und Respekt müssen schon früh vermittelt werden. Darum sind die rot-grünen Pläne, und Transsexualität Homoin allen Klassenstufen thematisieren. zu sehr begrüßenswert und verdienen unsere Unterstützung. Ressentiments können so erst gar nicht entstehen und homo-, bi- oder transsexuelle Schüler*innen werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Das Beispiel für dringende beste die Notwendigkeit dieser Anti-Diskriminierungsmaßnahmen liefern die AfD und andere Aufklärungsgegner*innen selbst, haben die das homophoben Massendemonstrationen Badenin Württembera gezeigt. Hier hatte die Landesregierung ähnliche Pläne zur sexuellen Vielfalt im Unterricht, musste jedoch nach den Protesten zurückrudern. So etwas darf in Niedersachsen nicht auch passieren. Gesellschaftlicher Fortschritt muss immer erkämpft und verteidigt werden, darum sind wir heute hier - für den Fortschritt, für eine Zukunft ohne Homophobie, Sexismus und ohne AfD!"

Redebeitrag für die Jusos Niedersachsen von Arne Zillmer, stellv. Landesvorsitzender, auf der Kundgebung für sexuelle Vielfalt am 29.09.2014 in Lüneburg



ATZILOS-TRASH-ECKE TEIL I "SURF NAZIS MUST DIE"

Wer mich kennt, weiß, dass ich eine ungebrochene Liebe für abstrus schlechte Filme habe, die ich natürlich auch gerne mit unserer Leserschaft teilen möchte. Mein Lieblingsfilm dieser Kategorie ist dabei mit Sicherheit "Surf Nazis Must Die", eine Low-Budget-Produktion aus dem Jahr 1987. Bevor ich ihn vor Jahren das erste Mal sah, las ich eine Rezension der New York Times, die mit folgendem Fazit schloss: "Nicht einmal die Verwandten der Darsteller werden diesen Film interessant finden." Genial, also genau das Richtige für mich. Handlungstechnisch geht es darum, dass ein Erdbeben die Westküste der USA zerstört und überall riesiges Chaos herrscht. Die Städte sind verwüstet und es wird geplündert ohne Ende. Diese Situation probiert eine Gang surfender Neonazis für sich zu nutzen, um die Gegend unter ihre Kontrolle zu bringen. Angeführt von ihren natürlich ultraauthentisch gespielten Anführern Adolf und Mengele, treten sie in erbitterte Kämpfe gegen andere Surfergangs. Wird sich zunächst nur zu Land und zu

Wasser mit den Samurai-Surfern um die Vorherrschaft duelliert, tauchen später noch Surfergangs andere an den Stränden Kaliforniens auf und machen den Nazis das Die Kämpfe sind dabei Leben schwer. iraendwo Lachen zwischen und Fremdschämen angesiedelt. Spätestens. wenn einer der Nazi-Protagonisten Messer vorn an seinem Surfbrett per Knopfdruck ausfahren lässt und Adolf das ganze mit "Endlich erheben sich wieder Nazikreuzer auf den Meeren dieser Welt!" kommentiert, weiß man nicht, ob man heulen oder lachen soll.

Dazu gibt es natürlich auch noch den Klischeekonflikt, üblichen der in keinem Nazitrashfilm fehlen darf: Die Gruppe um Adolf tötet aus Versehen einen Afroamerikaner. dessen Mutter sich mit einem Waffenarsenal ausrüstet und Jagd auf die Surf Nazis macht – in einem Strandbuggy und einer Maschinenpistole wohl bemerkt. Dazwischen wissen extrem stumpfe Dialoge, gepaart mit einer Spur Wahnsinn bei den Darstellern, immer wieder zu überzeugen. Letztendlich also genau das, was man von



einem solchen Film erwartet.

In diesem Sinne kann ich jedem/r nur empfehlen. sich diesen Streifen amerikanischer Filmgeschichte nicht entgehen zu lassen. Ist zwar alles etwas sehr einfach gehalten, aber genau das macht es doch aus. Spätestens wenn du beim Gucken eines Filmes denkst, dass während der Dreharbeiten mehr für Suff und Buff, als für Drehbuch, Kamera und Ton ausgegeben wurde, hast du die Gewissheit, dass dieser Film definitiv eine Bereicherung für dein Leben ist. In diesem Sinne:

Who rules the beaches?

- The Surfers!
- Who rules the Surfers?
- Surf Nazis!

ATZILOS-TRASH-ECKE TEIL II "CAPTAIN BERLIN VS. HITLER"

Nachdem wir diese tolle Rubrik im Flyer mit einem Nazifilm begonnen haben, können wir so schnell damit nicht wieder aufhören. Und ganze um das kulturell mal etwas aufzuwerten, würde ich euch gerne das großartigste aller Theaterstücke dieser Welt vorstellen: Captain Berlin vs. Hitler. Im Jahr 2007 wurde es einige Male an einem Berliner Theater gespielt, allerdings nach mäßigem Erfolg auch nicht allzu lange. Dafür kam Autor Jörg Buttgereit (was ein Name ;-)) nicht umher, das ganze Theaterstück 2009 zu verfilmen, sodass es auch der Nachwelt zugänglich gemacht wurde.

Von der Story her war da wohl ein ziemlich krankes Etwas am Werk, denn auf solch einen Schrott musst du erstmal kommen:

Wir befinden uns im Jahr 1973. Die Nazis haben den Krieg schon lange verloren, doch niemand ahnt, dass sich die Freiheit aller Menschen erneut in Gefahr befindet. Denn die Nazidoktorin Dr. Ilse von Blitzen konnte

das Gehirn von Adolf Hitler fast 30 Jahre lang auf Nährboden am Leben erhalten und hat nun einen Weg gefunden Hitler eventuell wiederzubeleben - oder zumindest sein Gehirn. Dazu muss sich von Blitzen allerdings Hilfe von anderen Gestalten der Unterwelt holen und gerät so an Dracula, der mittlerweile in einem Brandenburger Schloss Unterschlupf gefunden hat. Dracula hat allerdings ideologische Probleme mit Hitler und von Blitzen, da er aus dem Ostblock kommt und deswegen natürlich Sozialist ist. Er lässt sich dennoch auf einen Handel ein. bei dem von Blitzen ihm einen jungfräulichen Körper besorgen muss, um Hitlers Gehirn wiederzubeleben - more powerful than ever. Doch der Zufall will es so, dass von Blitzen die Tochter von Captain Berlin entführt, dem einzig wahren deutschen Superhelden. Eine Mischung aus Spiderman, Superman und Captain America. Früher war er Hitlers Erzfeind, doch er hat sich zur Ruhe gesetzt und wurde linker Schriftsteller - bis seine Tochter entführt wurde und er sich in einem tödlichen Kampf Dr. Ilse von Blitzen, Dracula und einer Reinkarnation von Hitlers Gehirn stellen musste.

Danach folgen allerlei unterhaltsame Kämpfe und Dialoge, die vor allem durch das unfreiwillig Abfilmen im Theater immer komisch wirken. Musikalisch wird das ganze mit feinstem Elektrotrash von Peter Synthetik unterlegt, der seinen Song "Captain Berlin" extra für dieses Theaterstück produziert hat. Von mir gibt es auf jeden Fall eine Guckempfehlung. Allein der Trailer dazu lässt sich auf einem bekannten Videoportal recht einfach finden und ist schon ein Knaller für sich.



KOMMENTAR: SCHLECHTER SAISONSTART FÜR VICKY!?

Nach dem neunten Spieltag nur auf Platz neun. Der SC Victoria ist von seinem "inoffiziellen" Ziel, dem Wiederaufstieg in die Regionalliga Nord, weit entfernt. Das drückt die Tabellensituation deutlich aus wie nie. Die Blau-Gelben haben gerade mal 13 Punkte auf dem Konto und Niederlagen wie gegen Halstenbek-Rellingen zeigten deutlich, dass die Lokstedter noch nicht wieder für die Regionalliga bereit sind. In den letzten Wochen ging es allerdings schleichend aufwärts für Victoria: Seit vier Spieltagen hat die Truppe von Lutz Göttling nicht mehr verloren. 10:3 Tore sprechen für eine deutlich bessere Defensive. Und auch in der Offensive hat man sich deutlich verbessert.

Vicky-Stürmer Marius Ebbers traf gegen den Aufsteiger aus Buxtehude gleich zwei Mal. Trotz der vielversprechenden Situation der Blau-Gelben scheinen einige Spieler innerhalb der Mannschaft noch unzufrieden. Vielleicht ist auch dies ein Grund, warum am vergangenen Wochenende "nur" ein Punkt gegen den HSV Barmbek-Uhlenhorst gewonnen werden konnte. Die Mannschaft

scheint derweil noch nicht bereit, 100 Prozent auf dem grünen Rasen zu geben. Vielleicht ändert sich das ja heute gegen den FC Elmshorn?





IHR FRAGT - PROF. DR. DIPL. HOPP ANTWORTET!

LESERBRIEF:

Hallo Prof. Dr. Dipl. Hopp,

Ich bin offiziell Angestellter eines Fußballvereins. Kann ich somit nie den/die Grounds machen, für dessen Verein ich spiele? Es heißt ja, dass man als "Aktiver" einen Ground nicht zählen darf. Bin ich aktiv, wenn ich bei einem Verein angestellt bin und "einfach so" zu einem Spiel egal welcher Mannschaft gehe?

Gruss und Kuss

PROF. DR. DIPL. HOPP:

Hallöle Popöle,

Lieber Junge, du bist bei einem Verein angestellt? Mein Beleid! Hast du dich also mitten in die Höhle des Löwen, in den Tempel des Kommerz begeben? Dann pass bloß auf, dass dich das Übel nicht verschlingt!

Als Angestellter eines Vereins (ich entnehme deinem Text, dass du nicht selbst spielst, sondern ein Funktionär (würg) bist) darfst du die Grounds, die du mit deinem Verein besuchst, schon als gemachte Grounds zählen. Anders wird es erst, wenn du direkt an der Seitenlinie stehst, sprich: Trainer oder Betreuer bist. Dafür gibt es Sonderparagraphen, die ich dir auf Anfrage gerne nenne. Aber eigentlich möchte ich meine Leser hier nicht langweilen...

Ich empfehle dir übrigens, auf dein Vokabular zu achten. Man macht einen Ground nicht "einfach so". Bringe unserem geliebten Hobby doch bitte etwas mehr Respekt entgegen! Es steckt schließlich harte Arbeit, viel Zeit und Geld, dahinter, bis man die Kreuzchen setzen kann. Und in meinem Fall kommt zur Arbeit eben auch noch die Wissenschaft dazu. Also schätze das Privileg, dass du dich zur Hopping-Community zählen darfst!

Grüsschen, Küsschen und Stösschen! Frau von Ground-Hopping In Vertretung für Dr. Dipl. Hopp

IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS HAMBURG 2008